

# ZF-Projekt beim Kriegsgräber-WorkCamp der Malstatt-Burbacher Reservisten

## Große Hitze erschwerte die Arbeiten

Litt das Erste WorkCamp im vergangenen Jahr noch unter herbstlichen Temperaturen und Regen, so machten diesmal 36 Grad im Schatten den Teilnehmern zu schaffen. Rund 70 Kinder, Jugendliche und Erwachsene waren der Einladung der Reservistenkameradschaft Malstatt-Burbach gefolgt und hatten sich am Samstag, dem 19. Juli, auf dem Waldfriedhof Saarbrücken-Burbach zum Arbeitseinsatz eingefunden. Mit dabei wieder das THW Saarbrücken unter der Leitung von Hans-Werner Schuh, die Freiwillige Feuerwehr Malstatt-Burbach unter Martin Schwindling, Schülerinnen und Schüler der Saarbrücker Willi-Graf-Schulen und erstmals auch der **Gesamtschule Rastbachtal mit der Gruppe aus dem ZF-Projekt 2014**, ebenso Reservisten aus Malstatt-Burbach, Stennweiler und Ottweiler. Sie wurden vom Vorsitzenden der RK Malstatt-Burbach OStFw d.R. Klaus Schmidt und dem Landesvorsitzenden des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge Werner Hillen begrüßt.



Nach einem Gottesdienst, gestaltet vom katholischen Militärfarrer der Saarlandbrigade Marius Merkelbach und dem Organisten Andreas Mehs, und einem zünftigen Frühstück im Freien verteilten sich die Teilnehmer des WorkCamps auf drei verschiedene Gräberfelder, schnitten Hecken und Büsche zurück, säuberten die Gehwege, richteten Grabkreuze wieder auf, entfernten von Grabplatten Moos und

Schmutz. Gegen 13.00 Uhr gab es Mittagessen. Danach begrüßte der Schirmherr der Veranstaltung, der Saarbrücker Bürgermeister Ralf Latz, die Teilnehmer des WorkCamps und die zahlreichen Ehrengäste, unter ihnen der saarländische Sozialminister Andreas Storm, Oberstleutnant Peter Erlhofer vom Landeskommando Saarland, den Leiter des Landesamtes für Soziales Stephan Kolling, aus dem Innenministerium Dr. Christoph Hoffmann, zuständig für die Zivil-Militärische Zusammenarbeit, vom Kreisverbindungskommando Saarbrücken Achim Armbrust und die Leiterin des Saarbrücker Friedhofs- und Bestattungsbetriebs Carmen Dams. Bürgermeister Ralf Latz, Minister Andreas Storm und Oberstleutnant Peter Erlhofer verwiesen in ihren Ansprachen auf die friedienstiftende Bedeutung der Kriegsgräberarbeit. Die Toten der beiden Weltkriege dürften nicht vergessen werden. Ihr Tod mahne die Lebenden, sich für den Frieden einzusetzen, der in vielen Teilen der Welt bedroht sei, wie aktuell in der Ukraine oder in Israel. Beim Nachmittagseinsatz auf den Gräberfeldern ging so mancher der Teilnehmer an seine Leistungsgrenze, denn die Hitze war mittlerweile unerträglich. Gegen 14.00 Uhr waren auch der Kommandeur des Landeskommandos Saarland Oberst Reinhard Felsmann und der Vorsitzende der saarländischen Reservisten Major d.R. Clemens Schug eingetroffen.

Um 15.30 Uhr wurden die Arbeiten eingestellt und man traf sich zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen an einem schattigen Plätzchen neben der provisorischen Einsegnungshalle.

Die Malstatt-Burbacher Reservisten bedanken sich bei allen Teilnehmern des WorkCamps, ebenso beim Friedhofs- und Bestattungsbetrieb der Landeshauptstadt Saarbrücken, dem Reservistenverband Saarland und dem Gewerbeverein Burbach für ihre Unterstützung und hoffen auf eine rege Teilnahme auch beim dritten WorkCamp – im Juli 2015.

### **Beeindruckend:**

Es ist schon eine besondere Leistung, wenn Schülerinnen und Schüler am Ende eines anstrengenden Praktikums freiwillig und zusätzlich einen Samstag für eine soziales Projekt opfern. Dafür auch seitens der Schule Dank und Anerkennung!



Vor allem beim Säubern der Grabplatten wurde den Jugendlichen der Irrsinn jeder kriegerischen Auseinandersetzung bewusst: wenn unter den Inschriften 11 bis 13jährige Kinder und Geschwister liegen oder wenn Mütter mit ihren Kindern gemeinsam nebeneinander begraben werden mussten, so stellte sich den Schülerinnen und Schülern eindringlich die Frage, wo der Sinn solchen Tötens liegen soll. Ein ganz besonderer Bezug zur Realität ergab sich aus den weltpolitischen Ereignissen der vorangegangenen Tage, der Abschuss der Passagiermaschine über der Ukraine mit fast 300 Toten, die kriegerischen Auseinandersetzung im Gaza-



Streifen und auch der seit Jahren andauernde Konflikt in Syrien: die Jugendlichen äußerten in verschiedenen Gesprächen ihr Unverständnis, dass es der Menschheit auch heute noch nicht gelingt, gewaltlos Konflikte zu lösen. Statt dessen sterben auch heute noch Unschuldige und

Nicht-Betroffene. Da hat sich zu dem Geschehen von vor 70 Jahren nichts geändert, lediglich die Schauplätze wechseln. Wir sind heute nicht mehr direkt Betroffene, aber Betroffenheit empfinden alle, die am 19. Juli auf dem Burbacher Waldfriedhof arbeiteten!

**Im Wecken dieses Bewusstseins hat sich der Samstagseinsatz gelohnt.** (khg)